



Was
könnte
dein
nächster
Schritt
sein?



www.missionswerkjosua.de



Fürchte dich
nicht

Seite 6



Christ in der
Politik

Seite 16



Ausland S.

10



Jugend S.

12



Interview S.

14



Christsein
im Beruf S.

18

*Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.
(Eph 4,15)*

Liebe Leser,

das Reich Gottes breitet sich aus, viele kleine, oft unscheinbare Dinge kommen zusammen und Menschen werden berührt, verändert und wachsen hin zu Jesus. Sie werden immer mehr in sein Bild verändert.

Als ich im Sommer mit einem Team in der Mongolei war, sagte fast am Ende des Einsatzes die junge Leiterin der Preteens-Gruppe, dass sie sich bei einem Einsatz von uns vor fünf Jahren bekehrt hat. Nun war sie eine Leiterin und machte ihren Dienst mit großer Freude und Hingabe. Ich kann mich noch gut an eine Reihe von Schwierigkeiten bei dem Einsatz von vor fünf Jahren erinnern, aber ich konnte mich kaum darauf besinnen, was Gott getan hatte. Aber er hatte augenscheinlich etwas getan. Dieses Mädchen wurde von Gott berührt, und sie begann mit Gott zu leben und in der Gemeinde zu dienen.

Menschen werden verändert, und wir sind aufgefordert uns selbst auch immer wieder verändern zu lassen, um zu Jesus hin zu wachsen. Dazu ermutigt uns Jens-Uwe Beyer im Leitartikel, den nächsten Schritt zu gehen. Der Jugendartikel zeigt auf, wie wir mit Jesus leben können. Die starken Beiträge von Christen in Beruf und Politik lassen erkennen, wie Menschen den Glauben im Alltag erleben und so Reich Gottes bauen.

Ein Bericht des letzten Einsatzes in Nordkorea ermutigt uns, weiter zu gehen, im Glauben dass Gott handelt.

So wünsche ich dir lieber Leser eine ruhige und fruchtbare Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Start ins neue Jahr und hilfreiche Impulse beim Lesen dieses „Josua Boten“.



Johannes Klätte

Was könnte dein nächster Schritt sein?

Manche Begegnungen sind beeindruckend. Man trifft auf Menschen und man traut seinen Augen und Ohren kaum: Sie sehen zwar noch genauso aus wie früher, aber haben sich innerlich irgendwie verändert: sie bewegen etwas, sind geistlich unterwegs – sind gewachsen.

Bauen, Wachstum, Frucht

1. Korinther 3,5-6+10b sagt: *„Was ist denn Apollos, und was ist Paulus? Diener sind sie, durch die ihr zum Glauben gekommen seid; und zwar dient jeder so, wie der Herr es ihm verliehen hat: ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. ... jeder aber möge zusehen, wie er darauf weiterbaut!“*

Das Wort Gottes spricht von Bauen, Wachstum und Frucht. Aber auch davon, was einen dabei aufhalten kann: Streit und Positionsgewangel (was übrigens ein Zeichen von Unmündigkeit ist). „Ich höre diesen Prediger, lese jenes Buch, sehe jenen YouTube-Kanal, gehöre der und der Bewegung an – jetzt habe ich verstanden, wie es geht!“

Paulus schüttelt darüber nur müde den Kopf: Wenn jemand meint, er habe etwas erkannt, der hat noch nicht

erkannt, wie man erkennen soll (1. Kor 8,2). Die Männer und Frauen Gottes – Apollos, Paulus und viele andere – sind Gottes Mitarbeiter – genau wie wir. Gott ist Auftrag- und Arbeitgeber gleichermaßen. Das Wachstum kommt von ihm.

Aber die Bibelstelle macht auch einen Zwiespalt deutlich. Auf der einen Seite steht: Gott schenkt das Wachstum; auf der anderen: Ein jeder sehe zu, wie er weiterbaut! Wie ist das zu verstehen?



Zwei Seiten

Von Gott kommt alles, aber er nimmt uns auch in die Verantwortung ... ein jeder sehe zu! Nicht der Pastor ist schuld, nicht die Gemeinde, das Arbeitsamt, der Staat oder der Ehepartner! Lasst uns heraus treten aus der Opferhaltung: „Ich kann ja nichts dafür, es ist über mich gekommen, ich habe ja keine Wahl.“ All das sind uralte Argumente und Schuldzuweisungen, die schon Adam benutzt hat: Die Frau, die du mir gabst ... (ist schuld) (1. Mose 3,12).

Es geht um ein gesundes Wachstum, was ist vertretbar, was zu ertragen oder wo muss auch mal konsolidiert werden? Was also könnte dein nächster Wachstumsschritt sein?

Träume

Nun will ich nicht zu Aktionismus auffordern. Gute Vorsätze haben ja bekanntermaßen eine Halbwertszeit von nur ein paar Tagen. Träume sollten größer sein als wir selbst, dann kann Gottes Kraft wirksam werden. Aber sie müssen auch dem Maß des Glaubens das wir haben, entsprechen. Ich rede von einem Wachstum Schritt für Schritt zu einem großen Traum.

Manche Träume und Visionen sind sogar weit größer, als die eigene Lebenszeit,

aber dennoch von Gott für die Zukunft geboren. Aber sie müssen empfangen, reifen und im Gebet vorbereitet werden. Denken wir an Jesaja und David, die auf den Messias hin weissagten oder an Abraham, „ ... der den Tag Christi schon sah“

(Joh 8,56). Oder da sind die Glaubenshelden, die die Verheißung nur von Ferne gesehen haben, aber uns jetzt in dem Glaubens-Wettkampf anfeuern (Hebr 11,39 ff). Eine andere Generation sollte die Erfüllung sehen und die Ernte einbringen.

Es gibt Bäume, die wachsen schnell, wie die Pappel, die ein Pioniergehölz ist. Dann gibt es bekanntermaßen Eichen, da dauert es eine Weile, ein paar hundert Jahre und sie stehen immer noch. Es gibt Pionierzeiten, wo eine Schneise in den Dschungel geschlagen wird und Zeiten, wo der Weg asphaltiert wird, damit er nicht wieder zuwächst, sondern andere nachkommen können.

Manches ist nicht zu sehen oder an Zahlen

zu messen und manches ist für jedermann sichtbar. Wir wollen das nicht gegeneinander ausspielen. Alles hat seine Zeit und wer treu ist, dem wird Gott größere Verantwortung geben (Mt 25,21). Das Reich Gottes ist wie ein kleines Samenkorn. Es

„Es gibt Pionierzeiten, wo eine Schneise in den Dschungel geschlagen wird und Zeiten, wo der Weg asphaltiert wird, damit er nicht wieder zuwächst, sondern andere nachkommen können.“

braucht Zeit um zu sterben, zu reifen und dann Frucht zu bringen.

Schritte

Was könnte dein nächster Wachstumsschritt sein? Welchen Traum hat Gott in dich hineingelegt?

Willst du das Reich Gottes in deiner Stadt durchbrechen sehen? Dann könnte es vielleicht an der Zeit sein, sich als Christ zu outen und in eine Arbeit zu integrieren, die sich um die Verlorenen der Gesellschaft kümmert.

Willst du den Lobpreis revolutionieren? Dann könntest du dir vielleicht einen Gesangslehrer suchen oder ein gutes Buch kaufen, um die Stücke zu üben, bis du sie alle auswendig kannst.

Träumst du davon, mal wieder zu atmen und zu leben? Dann ist es vielleicht an der

Zeit, Dinge zu sortieren, abzuschneiden und Prioritäten zu setzen.

Was könnte der nächste Schritt für deine Familie sein? Wo könntest du jemandem anderen helfen einen nächsten Schritt zu gehen? Wie könntest du die dir Anvertrauten fördern?

Gott möchte uns ermutigen, aktiv zu werden. Das Buch der Sprüche ist dazu ja ziemlich schonungslos: „Der Faule stirbt über seinem Wünschen ...“ (Spr 21,25), aber „... die Bestrebungen des Fleißigen bringen nur Gewinn“ (Spr 21,5). Das ist Aufforderung und Verheißung!

Was könnte dein nächster Schritt sein, um den Traum Gottes mit dir zu verwirklichen?

Jens-Uwe Beyer



Fürchte dich nicht!

In diesen Tagen im Advent wird die Weihnachtsgeschichte wieder überall gelesen, gesungen und gespielt. Wir kennen sie schon fast auswendig. Aber das faszinierende am Wort Gottes ist, dass es immer wieder neu zu uns spricht. Es ist eben lebendig. Es wirkt in unseren Alltag hinein, weckt Glauben und lenkt unsere Schritte.

Mich hat kürzlich beim Lesen der Geschichte von der Geburt Jesu im Lukasevangelium etwas besonders angesprochen: Gott hatte den perfekten Plan zur Erlösung der Menschheit von Sünde, Tod und Teufel. Sein Motiv dazu ist seine Liebe zu allen Menschen: *„Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.“* (Ps 103,8) Über Jahrhunderte hinweg wurde dieser Plan durch Propheten angekündigt.

Dann schickte er einen Engel zu Maria und weihte sie in das Vorhaben ein, dass sie die Mutter des langersehnten Messias sein würde. Gott führt die größte Rettungsaktion der Welt mit ganz gewöhnlichen, schwachen, sterblichen Menschen durch. Und er kommt trotzdem zum Ziel.

Über diesem Gespräch des Engels mit Maria steht wie eine große Überschrift: *„Fürchte dich nicht!“* (Lk 1,30) Am Ende des Dialoges hatte sie eine Entscheidung getroffen: *„Siehe, ich bin des HERRN Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“* (Lk 1,38) Sie gibt Gott ihr Einverständnis, sie legt ihm vertrauensvoll ihr Leben zu Füßen. Natürlich konnte sie die Konsequenzen, die nun folgen würden, nicht überblicken. Sie schenkte den Worten des Engels einfach Glauben. So hat dieses einfache, junge

Mädchen dazu beigetragen, dass unser Erlöser auf die Welt kam und schließlich all unser Versagen, unsere Angst und Not mit ans Kreuz genommen hat.

„Doch da steht auch über unserem Leben ganz groß und unauslöschlich: Fürchte dich nicht!“

Damit ist nun, wie wir alle wissen, die Rettungsaktion der Menschheit noch nicht abgeschlossen. Wir stecken noch mittendrin. Jesus hat durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung die Voraussetzung geschaffen, dass alle, die an ihn glauben, gerettet und ewiges Leben haben werden. (Joh 3,16)



Aber von dieser wunderbaren Möglichkeit müssen die Menschen auch erfahren, überall, auf der ganzen Welt. Dieser Auftrag geht wiederum an ganz gewöhnliche Menschen, an seine Kinder, nämlich an dich und mich. Und für uns gilt das gleiche. Gott hat einen Plan für unser Leben. Wenn wir in unsere Bestimmung hineinkommen, so wird das unser Leben ausfüllen und glücklich machen. Ähnlich wie bei Maria braucht es aber dafür unsere Einwilligung, dieses: Dein Wille geschehe.

Da kann es auch passieren, dass unser Lebensweg eine erstaunliche Wendung bekommt oder dass wir nicht alle gesellschaftlichen Erwartungen und Normen erfüllen. Doch da steht auch über unserem Leben ganz groß und unauslöschlich:

Fürchte dich nicht! Wenn Gott beruft, so befähigt, schützt und autorisiert er auch. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. (Lk 1,37)

Ich wünsche euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und viel Freude beim Lesen der Weihnachtsbotschaft.



*Liebe Grüße
Sabine Schubert*

Bildmotiv: Bergender Engel gestaltet von Eberhard Münch
© adeo Verlag, Asslar, www.adeo-verlag.de. Als Kunstfaltkarte unter
www.adeo-verlag.de erhältlich, Bestellnr. 5572406

Missionswerk intern

Durch vielfältige Aktivitäten wird das Reich Gottes gebaut. Es ist unsere Sehnsucht, dass Menschen von Gott berührt werden, dafür beten wir jeden Morgen. Dies hat natürlich auch mit vielen praktischen Arbeiten zu tun ...

Bau Speisesaal

Im Herbst haben wir nun den Weiterbau des Speisesaals gestartet. Einbau der Fenster und Türen, Putzarbeiten und Einbau der Hei-



Speisesaal erste Fenster eingebaut

zung und Elektrik. Das sind alles größere Positionen, wo wir die Hilfe von Fachunternehmen in Anspruch nehmen und welche auch erhebliche Kosten verursachen. Wir hoffen, bis April alle groben Arbeiten abgeschlossen zu haben. Danach beginnt die Phase alles einzurichten. Dafür benötigen wir weitere finanzielle Unterstützung.

BFD Bundesfreiwilligendienst

Leider hat sich bisher kein weiterer Freiwilliger für die vorhandene Stelle gefunden. Gerne hätten wir diese Stelle noch besetzt. Wenn ihr junge Leute kennt, welche sich für ein Bundesfreiwilligen Jahr in Zagelsdorf interessieren. Meldet euch bitte bei uns.

Gästebetrieb

Wir freuen uns, dass unser Begegnungszentrum gut ausgelastet ist. Die Mitarbeiter im Gästebereich sind bemüht, alle Wünsche zu erfüllen. Die beste Werbung für das Gästehaus „Haus Gotteswunder“ ist, wenn unsere Gäste anderen von den guten Möglichkeiten

berichten. Sehr gerne würden wir euch als Gäste im kommenden Jahr bei uns begrüßen.

Gewächshäuser, Garten

Der Garten hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und wir sind durch den regelmäßigen Verkauf auf dem Wochenmarkt in Dahme bekannt geworden. Leider haben dieses Jahr einige Herbststürme ein Gewächshaus erheblich beschädigt.



Rückbau Gewächshaus



Haus Gotteswunder: belegungsfreie Zeit

Die Baukonstruktion war bereits baufällig, doch nun würde eine Erneuerung zu viel Aufwand und Kosten erfordern. Daher haben wir uns entschlossen, das Gewächshaus abzubauen und durch ein Folienzelt zu ersetzen. Wer kann uns beim Rückbau des Gewächshauses behilflich sein? Wir würden uns über Unterstützung dabei sehr freuen.

Belegungsfreie Zeit

Vom 1.–26.12.2017 wird im Gästehaus keine Belegung sein. Diese Zeit nutzen wir für Renovierungen, damit alles für das nächste Jahr hübsch ist. Danke für euer Verständnis.

Last Call – Umstellung Konten

Ab 1. Januar 2018 gilt nur noch folgende Bankverbindung:

IBAN: DE08 160 500 00 363 002 2390
 BIC: WEL ADE D1 PMB
 bei: Mittelbrandenburgische
 Sparkasse Potsdam

Dank

Hiermit möchten wir uns bei allen bedanken, die für den Josua Boten gespendet haben. Dadurch können wir euch viermal jährlich gut informieren. Ein herzliches Dankeschön auch an alle anderen Unterstützer, Spender und Beter für alles Mittragen am Werk Gottes. Gott segne euch reichlich dafür.

Bei Überweisung gebt bitte den Verwendungszweck an. Vielen Dank

Mit herzlichen Grüßen von allen Missionswerkern



Gerd Schubert



PS. Das Büro des Missionswerkes Josua bleibt zwischen den Feiertagen geschlossen.

Nordkorea

Eindrücke einer Reise



Backvorführung mit Bäckermeister Gottfried Paul aus Herrnhut



Eine Geschichte für Kinder



Monoglei

Mit großem Fleiß, Vision und Enthusiasmus haben unsere Freunde in der Mongolei in diesem Jahr gearbeitet. Das neue Jugendzentrum ist nun fast fertig. Es wurde Wert auf solide Bauweise und gute Isolation gelegt. In diesem Haus soll Jugendlichen der Region Alt-Darchan gedient werden. Durch Unterricht, Hausaufgabenhilfe,



Einsatzteam



Köchin



Neubau Jugendzentrum Darchan Mongolei



Mehl ist angekommen :-)



gemeinsame Spiele in Kindereinrichtung

Freizeitangebote und Gemeinschaft. Durch Mittel des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) ist dieser Bau möglich geworden. Jetzt am Ende hat sich noch eine Finanzierungslücke von ca. 3000,- Euro aufgetan. Wer kann hier noch helfen? Spenden dafür bitte mit dem Vermerk: Jugendzentrum Darchan. Vielen Dank – im kommenden Josua Boten werden wir ausführlich berichten.

Johannes Klätte

God - Empowering* People

Wer wünscht sich das nicht?! Einen Personal Trainer, der dich herausfordert und unterstützt, das Beste aus deinem Ich herauszuholen!?



Schauen wir uns dazu mal David aus der Bibel an (1. Sam 16). David wird als Jugendlicher von Samuel zum König gesalbt. Samuel hatte Isai aufgefordert, ihm alle seine Söhne zu zeigen, – doch David ließ er als Einzigen aus! Wahrscheinlich dachte er: David kann das nicht. Aber Gott sah das Potenzial in David, er hatte einen Plan mit ihm!

David verbrachte bei seiner Arbeit viel Zeit alleine – ohne Smartphone, WiFi und Youtube. Was würdest du mit der ungenutzten Zeit tun, wenn es diese Dinge in deinem Leben plötzlich nicht mehr geben würde? David nutzte die Zeit, um mit Gott zu reden und ihn besser kennen zu lernen. Natürlich gab es bei der Arbeit auch anstrengende Tage, an denen er von sich aus nicht weiter wusste. In solchen Situationen bat er Gott ganz konkret um Hilfe. Diese Situationen, wie auch

die entspannten Gespräche mit Gott, unterstützten Davids Veränderung hin zu Gottes Bild von ihm. David wurde ein sehr bekannter und geschätzter König.

Gott kann dieser Personal Trainer für uns sein und große Veränderung an uns Menschen tun, wenn wir ihn, wie David, ins Zentrum unseres Alltags stellen. Aber wie kann das möglich werden?

Wenn ich mich heute anschau und vergleiche, wie ich vor sechs Jahren zu Beginn meiner Ausbildung drauf war, dann stelle ich mir immer wieder eine Frage: „Wie hat Gott es geschafft, meinen Charakter so sehr zu verändern?“

Klar ist: Es ging nicht so „schnips“ und dann war ich ein neuer Mensch! Es ging Stück für Stück – so, dass meine Umwelt und ich die Veränderungen teilweise gar nicht bemerkt hat.

Meine Frau und ich wollen dir ein paar Tipps geben, wie du das Wachstum deines Charakters fördern kannst:

Step 1

Rede mit Gott, lerne seinen Charakter und seine Stimme besser kennen. Persönlich habe ich es im Umgang mit Menschen, mit denen ich mich im ersten Moment nicht so super verstanden habe, erlebt. Da ich viel über das Wesen und die Sichtweise Gottes gelernt hatte, konnte ich ganz anders mit ihnen umgehen. Ich wusste: Gott liebt diese Menschen genauso sehr wie mich!

Step 2

Gehe zusammen mit Gott durch deinen Alltag. Ich finde es wichtig, mit Gott durch den Alltag zu gehen, mit ihm über lustige Dinge zu lachen, mit ihm Sport zu machen, oder auch intensive Gespräche mit Freunden zu führen.

Eine lustige Begebenheit ist mir mal auf dem Nachhauseweg von der Schule passiert. Als ich zum Wohnheim gelaufen bin, die Ruhe und das Wetter genossen habe, kam mir der Gedanke „Gleich werden dich

deine Klassenkameraden rufen, dass du auf sie warten sollst, um mit ihnen gemeinsam weiterzugehen.“ Gedacht, gehört: während wir zusammen weitergingen, hatten wir ein sehr interessantes und herausforderndes Gespräch über Gott. Das hat mir sehr geholfen, in Zukunft auch mit Klassenkameraden mehr über Gott zu reden und dabei entspannter zu sein.

Also ... habe keine Angst vor der Veränderung und genieße die Zeit – besonders mit Gott! Du bist einmalig und das soll auch so bleiben. :) Mach dir keinen Druck, sondern gehe in das hinein, was dein himmlischer Personal Trainer schon vorbereitet hat!



*Liebe Grüße
Josua & Christina Fuß, Meißen*

* Empowerment: Befähigung, Ermächtigung, Stärkung, Aktivierung

Interview

Nomindelger kommt aus der Mongolei, ist 19 Jahre alt und arbeitet seit 1. März 2017 im Missionswerk „Josua“ in Zagelsdorf. Durch das Programm „weltwärts Süd-Nord“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Träger Arbeitsgemeinschaft Pfingstlich Charismatischer Missionen (APCM) wurde es möglich ...

Josua: Am Anfang konntest du nur Grundlagen der deutschen Sprache und kamst in ein fremdes Land. Wie hast du dich gefühlt? **Nomin:** Ich hatte schon einmal einige Zeit bei meiner Schwester und ihrer Familie in Deutschland verbracht. Deswegen war der Anfang für mich nicht so schwer. Als ich dann nach Zagelsdorf gekommen bin, war es für mich schwierig, die anderen zu verstehen und selbst deutsch zu sprechen.

Josua: Wie hast du die nötigen Deutschkenntnisse erworben? **Nomin:** Bevor ich nach Deutschland kam, besuchte ich für einen Monat einen Deutschkurs in der Mongolei und in Deutschland nochmal einen.

Josua: Du bist in verschiedenen Arbeitsbereichen hier eingesetzt, was macht dir Spaß und wo bist du lieber schnell mit der Arbeit fertig? **Nomin:** Ich helfe gerne mit in der Küche und mag es, wenn ich mit Regine zusammen arbeite und wir uns unterhalten können. Die Fenster und schmutzige Toiletten putze ich nicht so gern ...

Josua: Bist du inzwischen hier in Zagelsdorf heimisch geworden? Ist es nicht

manchmal bisschen einsam auf so einem kleinen Dorf? **Nomin:** Ich fühle mich in Zagelsdorf sehr wohl. Bisher habe ich immer mit anderen zusammen gewohnt, aber es war mein Wunsch, ein eigenes Zimmer

„Ich vermisse am meisten meine Freunde in der Mongolei und das leckere Essen von meiner Oma.“

zu haben – das habe ich nun hier und ich genieße das sehr.

Josua: Was vermisst du am meisten in Deutschland und was gefällt dir hier besonders gut? **Nomin:** Ich vermisse am meisten meine Freunde in der Mongolei und das leckere Essen von meiner Oma.

Ich finde es gut, dass in Deutschland am Sonntag alle Geschäfte geschlossen haben. Denn so nimmt man sich mehr Zeit für die Familie. Auch gefällt mir hier die allgemeine Pünktlichkeit.

Josua: Wo sind die Deutschen gewöhnungsbedürftig? **Nomin:** Bei den Essgewohnheiten. Die Deutschen essen Brot zum Abendbrot und haben nur eine warme Mahlzeit am Mittag, dazu gibt es häufig kalte Getränke und sie essen oft Nudeln. In der Mongolei gibt es mittags und abends etwas warmes zu essen und bei den Mahlzeiten meistens ein warmes Getränk, wie z. B. Tee.

Josua: Was konntest du hier lernen und was hat dir geholfen in deinem Charakter zu wachsen? **Nomin:** Durch die herzliche Aufnahme in Zagelsdorf bin ich allgemein offener und kontaktfreudiger geworden. Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich hier sein darf.

Josua: Nun noch eine ganz persönliche Frage: Wie bist du in der Mongolei zum Glauben gekommen? **Nomin:** Meine Fami-



Nomindelger Bayarsaikhan
und Magdalena Fuß

lie hat mich als Kind jeden Sonntag mit in den Gottesdienst genommen und so habe ich Gott kennen gelernt.

„Ich finde es gut, dass in Deutschland am Sonntag alle Geschäfte geschlossen haben. Denn so nimmt man sich mehr Zeit für die Familie.“

Josua: Was möchtest du gern nach der Zeit als Freiwillige tun? **Nomin:** Mein Wunsch ist, einmal Bauingenieurwesen oder Architektur zu studieren.

Josua: Was würdest du einem Jugendlichen aus dem Ausland raten, der so einen Dienst in Deutschland machen möchte? **Nomin:** Auf jeden Fall sollte er gute Deutschkenntnisse haben.

Josua: Vielen Dank

Das Interview für Josua führte Magdalena Fuß

Christ in der Politik

Warum bin ich als Christ in der Politik auf Kommunal- und Landesebene aktiv?

In Römer 13,1-7 lesen wir etwas über das Verhältnis von Staat und Christen. Wir sind – ebenso wie alle anderen Bürger – dem Staat „untertan“. Er besitzt die Regierungsgewalt, der wir uns unterordnen sollen. Die Bibel sagt aber auch: „*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*“ (Apg 5,29). Deshalb ist Gott in meinen Augen die oberste Instanz. Gott mehr gehorchen bedeutet aber auch, Stellung zu beziehen und Farbe zu bekennen, selbst wenn wir uns damit unbeliebt machen. Die Botschaft, die wir Christen haben, ist die beste, die es gibt. Die Gute Nachricht kann alles ändern – wie die Geschichte zeigt. In 5. Mose 5,29 steht: „*Möge doch diese ihre Gesinnung bleiben, mich allezeit zu fürchten und alle meine Gebote zu halten, damit es ihnen und ihren Kindern ewig gutgeht.*“ Und ein paar Verse weiter lesen wir: „*Achtet nun darauf, zu tun, wie der HERR, euer Gott euch geboten hat! (...) damit ihr lebt und es euch gutgeht und ihr eure Tage verlängert in dem Land, das ihr in Besitz nehmen werdet.*“ (Vers 32–33).

Auch wenn sich diese Aussagen ganz besonders an das Volk Israel richten, finde ich eine tiefe geistliche Wahrheit darin. Im Einhalten von Gottes Geboten liegt Segen.

Es gibt aktuell viele Veränderungen in unserer Gesellschaft, die das biblische Fundament unserer Gesellschaft aufweichen



wollen. Diese Entwicklung bereitet mir Sorge. Dennoch weiß ich mich geborgen in einer Macht, die größer ist als alles, was wir auf Erden kennen – Gott selbst.

Klare Worte und liebevolle Annahme

Jesus fand immer wieder klare Worte gegen bestehende gesellschaftliche Ordnungen, Entwicklungen und Traditionen, wenn diese den Ordnungen Gottes wider-

„Jesus fand immer wieder klare Worte“

sprachen. Er musste sich Angriffe gefallen lassen, die seine Absichten in Frage stellten und ihm Übles wollten. (Lk 19,7; Joh 8,2–12; Mt 21,46; Mk 11,18; Mk12,12; Lk 19,47; Lk 20,19; Lk 22,2; Joh 7,1). Trotz-

dem war die Liebe zu den Menschen das, was ihn antrieb. Jeder bekam die Chance, mit seiner Vergebung neu zu beginnen – vorbehaltlos. Selbst Saulus (Apg 9), den Christenverfolger, stellte Jesus in seine Dienste, übertrug ihm die Mission des Mittelmeerraumes. Petrus, der „Verleugner“, wurde zum Fels, auf den die Gemeinde gebaut wurde (Mt 16,18). Das Zutrauen Jesu in dich und mich ist endlos. Ich will auch das Beste denken von den Menschen, ihnen Neues und Großes zutrauen und sie ermutigen – so wie Jesus.

Authentisch sein

Ungeachtet der möglichen Konsequenzen stellte sich Jesus treu zum Wort Gottes. Liebevoll ermahnte, korrigierte und führte er die Menschen (Joh 4,1–30). Besonders bewegt mich, dass er dabei authentisch blieb. Einziger Gradmesser für sein Handeln war das Wort Gottes und die Gemeinschaft mit ihm. Das ist auch für mich Priorität in meiner Arbeit als Landtagsabgeordneter. Als Christ stehe ich hier in doppelter Verantwortung. Ich will den Menschen, die mich wählten, ehrlich dienen, mich für sie einsetzen und zu meinen Worten stehen. Darüber hinaus möchte ich in allem meinem Herrn und Heiland treu sein. Ich will mich von ihm lenken und leiten lassen und das sagen und tun, was IHM am Herzen liegt. Meine eigene Fehlerbarkeit ist mir nur zu bewusst. Doch ich weiß auch, dass seine Gnade und Treue endlos sind. ER richtet mich auf, wenn ich falle (1. Petr 5,10).

Stephan Hösl, Reichenbach i.V.

„EINE POLITIK
OHNE WERTE
IST WERTLOS;
OHNE GEISTIGE
PERSPEKTIVE
VERLIERT SIE
REALITÄT, RICHTUNG UND
SINN.“

(HELMUT KOHL, 1976,
BUNDESPARTEITAG
HANNOVER)

Stephan Hösl kommt aus Reichenbach i. V. und ist seit 2014 Landtagsabgeordneter der CDU im 6. Sächsischen Landtag für den Landkreis Vogtland 4.



Stephan Hösl beim Besuch eines Kindergartens

Christ im Beruf

Gedanken aus einem „betrachtungsüblichen Abstand“

Wie auffällig ist eine Unregelmäßigkeit an Fußbodenfliesen? Manchmal erwarten Kunden deshalb, dass sich der Gutachter neben ihnen auf den Boden wirft und suchend durch den Raum robbt. In meinem Beruf als Bausachverständiger gibt es den Begriff des „betrachtungsüblichen Abstandes“. Dabei geht es darum, augenscheinliche Schäden und Mängel aus einem Abstand zu betrachten, der das gesamte Bild erfasst. Diesen Abstand sollte man auch sonst im Leben öfter einnehmen.

Jesus: Erster „Christ“ im Beruf

Wenn es um das Thema „Christ im Beruf“ geht, dürfen wir realisieren, dass der erste Christ im Beruf Jesus selbst war. Wenn wir sein Leben aus einem Abstand betrachten, der das gesamte Bild erfasst, stellen wir fest, dass er knapp 15 Jahre berufstätig war und lediglich etwa zwei bis drei Jahre einen „Missionseinsatz“ geleitet hat. Jesus war „Zimmermann“, so übersetzte es Luther. Das Berufsbild von Jesus war aber eher das eines Baumeisters. Wie hat er diesen Beruf ausgeübt? Mit „geht schon“ oder „das machen wir schon immer so“, um Fehler schön zu reden?

Als Bausachverständiger mache ich oft Qualitätsüberwachung beim Neubau – was hätte ich wohl auf einer

Baustelle von Jesus an Mängeln gefunden?! Ich glaube, dass Jesus in seinem Beruf Licht war. Mit der Qualität seiner Arbeit. Aber auch bei seinem Umgang mit anderen. Und ich denke, dass es auch schon früher auf dem Bau etwas rauer zugeht, weil da eben kaum Sozialpädagogen arbeiteten.

Wenn ich Jesus nacheifern will, dann möchte ich meine Arbeit mit ganzem Einsatz machen und zu den Besten meiner Branche gehören. Nicht durch theoretische Wissensanhäufung, sondern wegen der Weisheit, die von Gott kommt. Das dazu bei mir Wissen als Handwerkszeug gehört, ist doch normal. Jesus hat sehr wahrscheinlich einen Hammer benutzt, um Nägel einzuschlagen, obwohl er das auch mit dem kleinen Finger gekonnt hätte. ☺ Intensive Weiterbildung und das Gebet um Weisheit sind für mich grundlegende Säulen meines beruflichen Alltags.



„Wenn ich Jesus nacheifern will, dann möchte ich meine Arbeit mit ganzem Einsatz machen und zu den Besten meiner Branche gehören.“

Licht im Umgang mit Menschen

Neben der Qualität meiner Arbeit möchte ich aber auch Licht sein im Umgang mit denen, die mir Gott in meinem Alltag zur Seite stellt. Ein älterer Handwerksmeister lobte mich zum Abschluss einer Baumaßnahme, bei der ich auch bauleitend tätig war, dass er noch nie so einen friedlichen Bauablauf erlebt hat.

Zu meinem Berufsbild gehört sachlich, kühle Diskretion. Da ist es manchmal schwierig, von Jesus zu sprechen.

Aber ich erinnere mich an einen Termin, nachdem es einer Familie nicht so gut ging. Als ich zum Auto ging, überlegte ich, dass ich sie doch jetzt nicht einfach so zurücklassen kann. Fachlich hatte ich alles gegeben – aber als Christ!? Und so bin ich mit zitternden Knien umgekehrt und habe gefragt, ob ich noch für die Familie beten kann. Sie haben sich gewundert aber nicht mit dem „Ja“ gezögert!

Bei einem Seminar in Zagelsdorf hatten wir einmal Räucherkerzchen aufgestellt und sofort war ein Stück Erzgebirge im tiefsten Brandenburg. Dort, wo ich bewusst als Christ meinen Beruf ausübe, kommt sofort ein Stück Reich Gottes in den Alltag. Denn das Reich Gottes ist doch viel mehr als der Sonntagsgottesdienst oder der Gemeindeausflug. Und da wären wir wieder bei dem „betrachtungsüblichen Abstand“. Es ist besser, sechs Tage die Woche zu leuchten und im Gottesdienst etwas erschöpft zu sein, als anders herum.

Jesus ist in den Himmel aufgefahren. Und wir sind hier auf der Erde, um die Welt etwas mehr so zu machen, wie sie sich Gott von Anfang an vorgestellt hatte. Reich Gottes eben. Ich mach mit – bist du auch dabei?



*Falk Schneider,
Burkhardtsdorf
Bausachverständiger*





Trainingsprogramm für Jugendliche

Neue Erfahrungen mit Gott

Kinderfreizeiten im Herbst

„Herr, unser Gott, niemand ist dir gleich“

Mit Kindern unterwegs zu sein, ist eine spannende Sache. Sie sind lebhaft, neugierig und sehr interessiert. Erzähle Kindern von den Wundertaten Gottes, so können sie nur staunen. Aber nicht nur das, sie wollen ihn selbst erleben. Denn Gott ist derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit. Die herzlichen Gebete der Kinder und die starken Zeugniszeiten lassen nur erahnen, wie präsent ihnen Gott ist und wie sehr sie mit seiner Hilfe rechnen. Auf's Neue konnten wir Erwachsenen von ihrem grenzenlosen Gottvertrauen lernen. – Kinder bereichern unser Leben, lasst uns weiter in sie investieren.

Annabell Beyer

Im September startete das neue Trainingsprogramm. Diesmal sind 10 Jugendliche dabei. Am ersten Wochenende im September beschäftigten wir uns mit Grundlagen wie dem Wort Gottes und Lobpreis. Im Oktober ging es um den Heiligen Geist. Eine Reihe der jungen Leute erlebten die Taufe im Heiligen Geist und machten neue Erfahrungen mit dem Sprachengebet. Die Gemeinschaft ist herzlich und fröhlich und wir freuen uns auf das Wochenende im November mit Norbert und Carmen Pietsch aus Stuttgart. Da wird es um das wichtige Thema gehen: Wie redet Gott zu uns und wie hören wir seine Stimme? Jugendliche sind eingeladen, ab Januar 2018 an weiteren spannenden Wochenenden als Gasthörer dabei zu sein.

Johannes Klätte





Schule für Lobpreis und Anbetung

Gott sucht Anbeter, die ihn in
Geist und Wahrheit anbeten.
(Joh 4,23)

Pastorentage mit Raul und Betty Reyes aus Argentinien

„Heiligkeit ist die Schärfe deines
Dienstes“

Diesen markanten Satz notierte ich mir schnell, als Pastor Raul im Oktober davon sprach, seine gottgegebene Bestimmung zu erkennen. Daraus erwächst eine Vision, die wiederum Begeisterung für den Dienst in uns hervorbringt, und wer für eine Sache brennt, dem folgen Menschen. – Seit den 90'er Jahren gibt es in Lateinamerika enorme Ausgießungen des Heiligen Geistes. Tausende kommen durch übernatürliche Begegnungen, Zeichen und Wunder zum Glauben an Jesus Christus. Als Gemeinde sind sie so seit vielen Jahren herausgefordert, Menschen zu integrieren und zu Jüngern zu machen. Aus dieser Arbeit, die einen reichen Erfahrungsschatz mit sich bringt, teilte Raul uns sein Herz mit. Ich habe ihn sehr praxis- und lebensnah erlebt, immer auch die Perspektive Gottes für Deutschland im Blick.

Annabell Beyer

Mit diesem Wort starteten wir in das Wochenende, zu dem 50 Musiker gekommen waren, mit dem Ziel, sich praktisch weiterbilden zu lassen und unseren Gott anzubeten. Mit dabei war auch ein kompetentes Referententeam. In verschiedenen Workshops erklärten die Referenten mit Freude und Hingabe ihr Instrument bzw. Techniken im Gesang oder die Geheimnisse des Mischpults und sie setzten ihre Fähigkeiten in den gemeinsamen Anbetungszeiten ein. Rhythmusübungen, Gehörbildung, eine Podiumsdiskussion mit interessanten Fragen und ehrlichen Erlebnisberichten, geniale Gemeinschaft und Humor durften an dem Wochenende im November natürlich auch nicht fehlen. Wir sind dankbar für die Berührung Gottes, die viele in dieser Zeit erleben durften.

Magdalena Fuß



Hören, lernen, leben

Gutes für Seele und Geist – Botschaften mit starken Inhalten – Highlights vom vergangenen Jahr

Sommerbibelschule (Sobi) für Teenager – Juli 2017 | Satz 1 | 15,00 €

- 7361 Gott feiert deinen Fortschritt! | Daniel Hascher
- 7362 Berufen zur Freiheit | Daniel Hascher
- 7363 Halte fest an der Verheißung Gottes | Daniel Hascher
- 7364 Es kommt auf dich an (1) | Daniel Hascher
- 7365 Es kommt auf dich an (2) | Daniel Hascher



Sommerbibelschule (Sobi) für Teenager – Juli 2017 | Satz 2 | 15,00 €

- 7366 Ein halber Christ ist ein ganzer Mist | Immanuel Glöckner
- 7367 Du hast eine Berufung | Timotheus Schäller
- 7368 Lebensstil der Demut | Sabine Schilling
- 7369 Das Herz als Schrank – Zwischen Stärke und Schwäche | Anne Schlüter
- 7370 Weisheit – Gott im Alltag um konkrete Lösungen fragen | Josua Fuß

Familiencamp – Juli / August 2017 | 4 Themen | 12,00 €

- 7385 Lebe Gottes Berufung – Terach und Abraham | Manfred Obst
- 7386 Sei ein Anbeter Gottes – Lea | Manfred Obst
- 7387 Deine Augen bestimmen deine Zukunft | Manfred Obst
- 7388 Himmel auf, Herz auf, Tür auf –
in der Mission Gottes bleiben | Manfred Obst



Pastorentage – Oktober 2017 | 6 Themen | 18,00 €

- 7391 Heiliger Geist und Erweckung (1) | Raul Reyes
- 7392 Heiliger Geist und Erweckung (2) | Raul Reyes
- 7393 Heiliger Geist und Erweckung (3) | Raul Reyes
- 7394 Das Ewige Königreich | Thomas Hascher
- 7395 Heiliger Geist und Erweckung (4) | Raul Reyes
- 7396 Heiliger Geist und Erweckung (5) | Raul Reyes



besonders wertvoll

- Bestellungen: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.
Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark
Tel.: 035451 – 94704 | E-Mail: info@mw-josua.de
- Alle Aufnahmen ausschließlich im MP3-Format | Preis plus Versandkosten



BFD in Zagelsdorf

Wir bieten jungen Leuten die Möglichkeit eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) mit freier Unterkunft, Taschen- und Essengeld. Komm und hilf mit, bete mit, glaube mit ...



Infos unter:
www.missionswerkjosua.de
Bewerbungen schriftlich
an das Christliche
Missionswerk „Josua“ e.V.

Dienste von Eckhard & Angelika Neumann

- 10.12.2017 Gemeindedienst in Bernau
- 30.12.2017–
2.1.2018 Silvesterfreizeit mit Ehepaar
Schubert und Gemeindedienst
in Zagelsdorf
- 20.1.2018 Teilnahme am Event-Gebet
„Eins“ der Allianz Berlin
- 25.–27.1.2018 Teilnahme an PAKO Stuttgart
mit Bill Johnson
- 4.2.2018 Gemeindedienst bei russischer
Gemeinde „House of Life“ Berlin
- 23.–24.2.2018 Dienst bei TP in Zagelsdorf
- 9.–10.3.2018 Teilnahme Leiter- und
Pastorentage in Zagelsdorf



CD Worship Live

von der Sommerbibelschule
für Teenager

dynamisch
mitreißend
bewegend

Sonderpreis
6,50 € inkl. Versand



Missionswerkstasse

... in der jedes
Getränk
besser schmeckt!

Sonderpreis*
10,- € inkl. Versand



Weihnachtsspezial

CD Worship Live und
Missionswerkstasse
im Geschenk-
paket

Weihnachts-
preis* 12,- €
inkl. Versand



*gilt bei Bestellung bis 20.12.2017
unter: www.missionswerkjosua.de



*Wir wünschen
unseren Freunden, Unterstützern, Betern
und Geschwistern von Herzen eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit und einen
guten Start in das Jahr 2018.*

Mit lieben Grüßen, Eure Missionswerker

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.
Auflagenhöhe: 3500 | Inhalt: Der „Josua Bote“ enthält immer einen kurzen biblischen Lehrteil und Informationen über die Arbeit des Missionswerkes „Josua“ e.V.
| Versand: Kostenlos jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember des Jahres.
Anzeigen: ... geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für die Anzeigeninhalte sind die auftraggebenden Werke und Organisationen verantwortlich.
| Audioversion: Einzelne Artikel des „Josua Boten“ sind auch als Hörversion erhältlich.
Zu beziehen bei: Blindenhörzeitschriften, Kom-in-Netzwerk, Unterloquitz 48, 07330 Probstzella oder unter www.missionswerkjosua.de | Bildnachweis: S 1,3 und 5: © borphloy-Fotolia.com, S 7: separate Angabe auf der Seite, alle anderen Bilder: © pixabay oder © Missionswerk Josua



Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

☎ (03 54 51) 947 04 📠 (03 54 51) 947 03
@ info@mw-josua.de 🌐 www.missionswerkjosua.de
📍 Zagseldorf 8, 15936 Dahme/Mark

Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.30 Uhr erreichbar. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Büro geschlossen.

Bankverbindung

Inhaber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90
BIC: WELADED1PMB